



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft. Fehler!
Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.**

Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft. Fehler!
Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

Anpassung an den Klimawandels – Berichterstattung der Kantone 2015

Der Fragebogen zur Berichterstattung der Kantone zu ihren Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil beinhaltet Fragen zum sektorenübergreifenden Vorgehen der Kantone bei der Anpassung an den Klimawandel. Er soll von den Fachpersonen ausgefüllt werden, die sich auf kantonaler Ebene mit der Anpassung an den Klimawandel auf sektorenübergreifender Ebene beschäftigen und die entsprechende Aktivitäten innerhalb eines Kantons koordinieren. Der zweite Teil beinhaltet Fragen zu sektorenspezifischen Anpassungsaktivitäten und soll von den zuständigen Fachstellen ausgefüllt werden. Die Fragen dienen dazu, einen Überblick über die Anpassungsaktivitäten in den Kantonen zu erhalten, den Abstimmungsbedarf zwischen Bund und Kantonen abzuklären und Fragestellungen zu identifizieren, wo es zusätzliche Wissensgrundlagen braucht.

Teil 2: Sektorenspezifische Anpassungsaktivitäten

Tourismus

Hintergrund

In der Strategie Anpassung an den Klimawandel wurden die Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus in den kommenden Jahrzehnten wie folgt zusammengefasst:

Für den Tourismus birgt der Klimawandel sowohl Chancen als auch Gefahren. Tendenziell dürften in den meisten Regionen die sich eröffnenden Chancen überwiegen. Besonders betroffen vom Klimawandel sind Tourismusdestinationen in den Berggebieten. In den Voralpen nimmt die Schneesicherheit im Winter ab und tief gelegene Skigebiete werden zu wenig Schnee haben, um den Betrieb ohne intensive Beschneigung aufrechtzuerhalten. In höheren Regionen wird der Klimawandel Auswirkungen auf die Gletscher, den Permafrost und möglicherweise auf die Lawinengefahr haben und zusätzliche Schutzmassnahmen und Umbaumaassnahmen an bestehenden Infrastrukturen erforderlich machen.

In den Sommermonaten könnte der Alpenraum zu einer attraktiven Alternative zu den heissen und trockenen Feriendestinationen im Mittelmeerraum werden (Sommerfrische). Wegen der schmelzenden Gletscher wird die Attraktivität der Gebirgslandschaft jedoch abnehmen. Die Schweizer Städte dürften zudem aufgrund einer gewissen Mediterranisierung als Tourismusdestinationen attraktiver werden.

Kontakt

Welche Fachstelle ist in ihrem Kanton zuständig für die Anpassung an den Klimawandel im Sektor Tourismus? Falls der Sektor mehrere Fachstellen betrifft, bitten wir Sie, die Antworten untereinander abzusprechen oder den Fragebogen zu duplizieren und einzeln einzureichen.

Kanton: Kanton Basel-Stadt

Amt: Amt für Wirtschaft und Arbeit, Fachstelle Grundlagen und Projekte

Name Kontaktperson: Anna-Marleen Plume

E-Mail: Anna-Marleen.Plume@bs.ch

T1. Handlungsfelder

In der Anpassungsstrategie des Bundesrates wurden für den Sektor Tourismus drei Handlungsfelder identifiziert.

Frage T1.1: Welche der folgenden Handlungsfelder aus der Strategie des Bundesrates sind auch in ihrem Kanton für die Anpassung an den Klimawandel im Sektor Tourismus relevant?

- Angebotsentwicklung
- Gefahrenminimierung
- Kommunikation

Frage T1.2: Gibt es weitere Handlungsfelder bei der Anpassung an den Klimawandel im Sektor Tourismus in ihrem Kanton?

- Ja Nein

Falls ja, welche?

Der Klimawandel ist für Basel-Stadt sehr geringfügig relevant, womit keine Massnahmen getroffen wurden. Hauptsorge gilt der Kabinenschiffahrt nach Basel: Sowohl bei Hoch- wie Niederwasser können Gästen welche via Kabinenschiffahrt nach BS reisen, resp. ab BS ihre Flusskreuzfahrt starten wollen, die Reise nach/ab BS vereiteln.

T2. Sektorenübergreifende Herausforderungen

In der Anpassungsstrategie des Bundesrates sind acht sektorenübergreifende Risiken des Klimawandels in Form von Herausforderungen beschrieben:

1. Grössere Hitzebelastung in den Agglomerationen und Städten
2. Zunehmende Sommertrockenheit
3. Steigendes Hochwasserrisiko
4. Abnehmende Hangstabilität und häufigere Massenbewegungen
5. Steigende Schneefallgrenze
6. Beeinträchtigung der Wasser-, Boden- und Luftqualität
7. Veränderung von Lebensräumen, Artenzusammensetzung und Landschaft
8. Ausbreitung von Schadorganismen, Krankheiten und gebietsfremden Arten

Auf Bundesebene ist der Sektor Tourismus von den folgenden sektorenübergreifenden Risiken/Herausforderungen betroffen: 3, 4, 5

Frage T2.1: Von welchen der oben genannten sektorenübergreifenden Risiken/Herausforderungen ist der Sektor Tourismus in Ihrem Kanton unmittelbar betroffen?

- 1 2 3 4 5 6 7 8
- andere: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

T3. Einbezug bei Massnahmen des Bundes

Im Aktionsplan 2014–2019 sind für den Sektor *Tourismus* zwei Anpassungsmassnahmen zusammengefasst. Sie sollen im Rahmen der Sektorpolitiken in Zusammenarbeit mit den relevanten Partnern umgesetzt werden. Viele Massnahmen sind Bestandteile von laufenden Aktivitäten. Im Bericht *Anpassung an den „Klimawandel – Bedeutung der Anpassungsstrategie für die Kantone“* sind diejenigen Massnahmen aufgeführt, bei deren Umsetzung die Kantone eine Rolle spielen.

Frage T3.1: Wurde/wird ihre Fachstelle bei der Umsetzung der Massnahmen im Sektor Tourismus einbezogen?

t1 Förderung der Angebotsentwicklung und der Diversifikation im Schweizer Tourismus mittels tourismusfreundlicher Rahmenbedingungen und mittels gezielter Tourismusförderung

Ja Nein

t2 Unterstützung des Wissensaufbaus und der Wissensdiffusion zu Fragen der Anpassung des Tourismus an den Klimawandel; Aufbau einer Wissensplattform

Ja Nein

T4. Massnahmen der Kantone

Frage T4.1: *Hat ihre Fachstelle eigene Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu den oben genannten Herausforderungen und Handlungsfeldern im Sektor Tourismus entwickelt, resp. gibt es bestehende Massnahmen, in denen die Anpassung enthalten ist? Massnahmen beinhalten sowohl Programme und Konzepte (z.B. zur Diversifizierung des Angebots) als auch Studien (z. B. zu den Chancen und Risiken des Klimawandels für den Tourismus).*

Ja Nein

Falls ja, welche sind die wichtigsten Massnahmen (max. fünf)? Kriterien für die Wichtigkeit sind beispielsweise Dringlichkeit, Wirksamkeit, Nachhaltigkeit, Kosten, Effizienz etc.

Titel: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Programm/Konzepte Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Titel: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Programm/Konzepte Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Titel: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Programm/Konzepte Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Titel: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Programm/Konzepte Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Titel: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Programm/Konzepte Einzelmassnahme

Inhalt der Massnahme:

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

T5. Kosten der Anpassung an den Klimawandel in den Kantonen

Der Vergleich der Kosten des Klimawandels mit den Kosten der Anpassungsmassnahmen ist eine wichtige Information für die Weiterentwicklung der Klimapolitik und der Anpassungsstrategie. Im Aktionsplan wurden die Kosten der Anpassungsmassnahmen auf Bundesebene für die Jahre 2016-2019 auf ungefähr 40 Mio. CHF pro Jahr und der Arbeitsaufwand auf ungefähr 13 bis 15 Personenjahre geschätzt. Dabei handelt es sich um einen unteren Grenzwert, da für einige Massnahmen die Kosten nicht abgeschätzt werden konnten.

Die effektiven Kosten der Anpassung an den Klimawandel dürften aber wesentlich höher liegen. Dies v. a. deshalb, weil die Anpassung auch bei den Kantonen und Gemeinden Kosten verursacht wird, die in der Kostenschätzung des Bundes nicht berücksichtigt sind.

Frage T5.1: *Ist es möglich, Angaben zu den finanziellen und personellen Mitteln zu machen, die ihr Amt für die Anpassung an den Klimawandel im Sektor Tourismus aufwendet? Mit finanziellen Mitteln sind die Ausgaben des Kantons ohne Beiträge des Bundes gemeint.*

Ja Nein

Falls ja,

CHF/Jahr: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Personenjahre: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Handelt es sich bei diesen Angaben um einen ziemlich genauen Wert oder um eine grobe Schätzung?

- Ziemlich genauer Wert
 Grobe Schätzung

Frage T5.2: *Das BAFU möchte ein Modell entwickeln, um die Kosten der Anpassung an den Klimawandel genauer abzuschätzen. Was braucht es aus Ihrer Sicht, um die Kosten im Sektor Tourismus auf kantonaler Ebene (besser) abschätzen zu können?*

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

T6. Grundlagen

Für die Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz stehen zahlreiche Grundlagen zur Verfügung. In der folgenden Liste sind Grundlagen zusammengestellt, die für die Anpassung an den Klimawandel im Sektor Tourismus wichtig sind:

- Schweizerischer Bundesrat (2010): Wachstumsstrategie für den Tourismusstandort Schweiz.
- Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2012): Wachstumsstrategie für den Tourismusstandort Schweiz. Umsetzungsprogramm 2012-2015.
- Universität Bern, 2011: Der Schweizer Tourismus im Klimawandel – Auswirkungen und Anpassungsoptionen. Studie im Auftrag des Staatssekretariates für Wirtschaft SECO, Bern.
- Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, Bergbahnen Graubünden (2013): Herausforderung Klimawandel. Chancen und Risiken für den Tourismus in Graubünden.

Sektorenübergreifende Grundlegendendokumente für die Anpassung an den Klimawandel sind in der folgenden Liste zusammengestellt:

- CH2011 (2011): Swiss Climate Change Scenarios CH2011, published by C2SM, MeteoSwiss, ETH, NCCR Climate, and OcCC.
- MeteoSchweiz (2014): Klimaszenarien Schweiz - eine regionale Übersicht.
- MeteoSchweiz (2013): Klimabericht Urschweiz 2013
- MeteoSchweiz (2012): Klimabericht Kanton Graubünden 2012
- Kanton Tessin (2012): Rapporto sul clima – Cantone Ticino.
- CH2014-Impacts (2014): CH2014-Impacts. Toward Quantitative Scenarios of Climate Change Impacts in Switzerland. Published by OCCR, FOEN, MeteoSwiss, C2SM, Agroscope, and ProClim, Bern.
- OcCC (2007): Klimaänderung und die Schweiz 2050.
- OcCC (2008): Das Klima ändert - was nun?
- OcCC (2003): Extremereignisse und Klimaänderung.
- BAFU (2013): Klimaänderung in der Schweiz. Indikatoren zu Ursachen, Auswirkungen, Massnahmen.
- Ernst Basler + Partner (2013): Risiken und Chancen des Klimawandels in der Schweiz. Methodenbericht.
- Schweizerische Eidgenossenschaft (2012): Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz – Ziele, Herausforderungen und Handlungsfelder. Erster Teil der Strategie des Bundesrates vom 2. März 2012.
- Schweizerische Eidgenossenschaft (2014): Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz – Aktionsplan. Zweiter Teil der Strategie des Bundesrates vom 9. April 2014.

Frage T6.1: Gibt es weitere Grundlegendendokumente für die Anpassung im Sektor Tourismus, die auch für andere Kantone nützlich sein könnten?

Ja Nein

Falls ja, welche?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Frage T6.2: Gibt es Fragestellungen im Bereich Anpassung an den Klimawandel im Sektor Tourismus in ihrem Kanton, bei denen sie zusätzliche Wissensgrundlagen benötigen?

Ja Nein

Falls ja, welche?

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.